

Änderungsantrag

der Abgeordneten Martin Erwin Renner, Dr. Marc Jongen, Dr. Götz Frömming, Thomas Ehrhorn, Peter Boehringer, Stephan Brandner, Marcus Bühl, Tino Chrupalla, Joana Cotar, Markus Frohnmaier, Kay Gottschalk, Mariana Iris Harder-Kühnel, Dr. Heiko Heßenkemper, Karsten Hilse, Nicole Höchst, Martin Hohmann, Jens Kestner, Jörn König, Jens Maier, Andreas Mrosek, Ulrich Oehme, Tobias Matthias Peterka, Uwe Schulz, Thomas Seitz, René Springer, Dr. Harald Weyel und der Fraktion der AfD

**zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Bundesregierung
– Drucksachen 19/11800, 19/11802, 19/13924, 19/13925, 19/13926 –**

**Entwurf eines Gesetzes
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020
(Haushaltsgesetz 2020)**

hier: Einzelplan 04

Geschäftsbereich der Bundeskanzlerin und des Bundeskanzleramtes

**zu der Ergänzung des Entwurfs eines Gesetzes
über die Feststellung des Bundeshaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2020
– Drucksachen 19/13800, 19/13801, 19/13802 –**

Der Bundestag wolle beschließen:

Der Haushaltstitel 683 22-187 „Anreiz zur Stärkung der Film- und Serienproduktion in Deutschland“ ist bis zur Anpassung der Richtlinie für die kulturelle Filmförderung der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien zu sperren.

Berlin, den 22. November 2019

Dr. Alice Weidel, Dr. Alexander Gauland und Fraktion

Begründung

Mit Blick auf das Kinojahr 2018 konstatierte die Kulturstatsministerin ein „Missverhältnis zwischen Investition und Ertrag“ im Hinblick auf den „massiven Ausbau der Filmförderung einerseits“ und die „Strahlkraft des deutschen Films andererseits“ (www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kulturstatsministerin-kuendigt-rundentisch-zur-filmfoerderung-an-gruetters-missverhaeltnis-zwischen-investition-und-ertrag-in-einklang-bringen--1578032). Die Kulturstatsministerin bezog sich konkret auf die zurückgehenden Besucherzahlen in deutschen Kinos und in diesem Zusammenhang auf die „wenigen zugkräftigen Filme insbesondere aus Deutschland“. Es wurde deshalb die Einberufung eines Runden Tisches avisiert, bei dem es vor allem darum gehen sollte, wie die „Filmförderung neu zu justieren“ sei. Die Einberufung dieses Runden Tisches ist bisher nach Kenntnis der Antragsteller nicht erfolgt und über die Neujustierung der Filmförderung nicht debattiert worden (www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/boulevard_nt/article188163023/Monika-Gruetters-Filmfoerderung-behutsam-umsteuern.html). Bevor das nicht der Fall ist und die Gründe schwindender Besucherzahlen bzw. die Gründe für den Mangel „zugkräftiger deutscher Filme“ nicht hinreichend geklärt sind, verbietet sich ein Weiter so in der Filmförderung. Die Antragsteller plädieren deshalb für eine umfassende Evaluation der Filmförderung. Bevor dies nicht geschehen ist, darf die Haushaltssperre nicht aufgehoben werden.